

Andacht zum einhundertsevenundsechzigsten Montagsgebet am 20.5.2019

Einleitungsgebet

V Heilige Maria, Mutter Gottes und auch unsere Mutter, du hast gelebt und gelitten wie wir, Freude erfahren und geweint wie wir. In allem aber warst du die Magd des Herrn und hast mit ganzer Hingabe an Ihn geglaubt. Wir bitten dich: Zeig uns dein Bild, wie es uns die Heilige Schrift aufbewahrt hat. Laß uns dir auf deinen irdischen Wegen folgen, damit wir zu Jesus, deinem geliebten Sohne, gelangen. Lehre uns an Ihn glauben, wie du es getan, du Mutter aller Glaubenden.

A Amen.

Lied: Sei begrüßt, o Jungfrau rein

Verkündigung

V Also berichtet das Evangelium von den Großtaten Gottes, die Er an Maria, Seiner auserwählten Magd, gewirkt hat (*Lk 1, 26-38*): „In jenen Tagen ward der Engel Gabriel von Gott gesandt in eine Stadt in Galiläa, mit Namen Nazareth, zu einer Jungfrau, die verlobt war mit einem Manne namens Joseph aus dem Hause Davids; und der Name der Jungfrau war Maria.“ In einem verachteten Winkel der Welt empfängt Maria die gewaltige Botschaft vom Engel des ewigen Gottes. Sie fragt: „Wie soll das geschehen?“ Der Engel antwortet ihr: „Der Heilige Geist wird über dich kommen und die Kraft des Allerhöchsten wird dich überschatten.“ Maria zweifelt nicht, sie glaubt und beginnt zu ahnen, wer der ist, der „Sohn Gottes“ heißen wird. Demütig beugt sie sich unter den Willen Gottes und sagt ihr Ja.

A „Siehe, ich bin die Magd des Herrn, | mir geschehe nach Deinem Wort.“

Stille Betrachtung

Wer ist sie, die junge Braut, die Gott zu diesem hohen Werke auserwählt? – Welch unsagbare Gnade bringt diese Heimsuchung! – Wie wird in dieser Stunde ihre reinste menschliche Sehnsucht über alle Maßen gestillt! – Der Sohn Gottes wird Mensch im Schoße der Jungfrau. „Sagt an, wer ist doch diese“, die eine solche Antwort findet: „Siehe, ich bin die Magd des Herrn“!

V Lasset uns beten: Herr, unser Gott, Dein Heiliger Geist überschatte auch unser Herz und stille unser Verlangen nach Dir und dem Erlöser der Welt! Lehre uns, Dir so gläubig und gehorsam zu dienen, wie Maria, Deine getreue Magd, Dir gedient hat. So bitten wir durch Christus, unsern Herrn.

A Amen.

V Heilige Maria!

A Bitte für uns!

Lied: Maria war alleine

Josephs Frage und Gottes Antwort

V Also berichtet das Evangelium, wie Gott Maria und Joseph geprüft und Josephs Bedenken zerstreut hat (*Mt 1, 18-25*): „In jenen Tagen, als Maria mit Joseph verlobt war, fand es sich, ehe sie zusammenkamen, daß sie empfangen hatte vom Heiligen Geiste. Joseph aber, ihr Mann, weil er gerecht war und sie nicht in üblen Ruf bringen wollte, gedachte, sie heimlich zu entlassen. Siehe, da erschien ihm ein Engel des Herrn im Schlafe und sprach: ‚Joseph, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, deine Frau, zu dir zu nehmen; denn was in ihr gezeugt worden ist, stammt vom Heiligen Geiste‘. Und Joseph stand auf und nahm seine Frau zu sich.“ Unsagbar groß ist das Geheimnis, das Maria von Gott empfangen hat. Es macht sie einsam, selbst unter den nächsten und liebsten Menschen. Nicht einmal Joseph, ihrem Verlobten, wagt sie es zu sagen. Nur Gottes Geist und Seine Engel können es künden. – Wieviel Not für beide, aber auch wieviel Kraft liegt in ihrem Schweigen, wieviel Vertrauen auf Gottes väterliche Weisung!

A „In Gott allein ist meine Seele still; von Ihm kommt meine Hilfe“ (*Ps 61, 2*).

Stille Betrachtung

- 1. Bei den Juden stellte der Mann der ungetreuen Braut oder Frau bei der Entlassung einen Scheidebrief aus, der die Frau bloßstellte. Joseph aber wollte und konnte über die schweigsame junge Mutter kein Urteil fällen. Darum wollte er sich ohne Aufsehen von ihr trennen. – Wie muß Joseph seine Braut geliebt haben, daß er so um sie litt. „Sagt an, wer ist doch diese“, die solch schonende Liebe hervorrief.*
- 2. Lerne an dem Schicksal des heiligen Paares, wie Gottes Wege ganz anders sind als der Menschen Wege und wie Gottes Vorsehung Menschen nach Zeiten der Trennung wieder zusammenführen kann, wenn sie im Herzen und Handeln gerecht und lauter bleiben. – „Meine Wege sind nicht eure Wege, Meine Gedanken nicht eure Gedanken.“*

V Lasset uns beten: Ewiger Gott! Lehre uns schweigen, warten und auf Deine Hilfe vertrauen. Darum bitten wir Dich durch Christus, unsern Herrn.

A Amen.

V Heilige Maria!

A Bitte für uns!

Lied: Gruß dir, Mutter, in Gottes Herrlichkeit (GL 822) oder http://glauben-singen.de/Josef_.htm

Geburt des Herrn

V Also wird uns berichtet, wie Maria, die Jungfrau, Jesus zu Bethlehem geboren hat (*Lk 2, 6-20*): „Es begab sich aber, als sie daselbst waren, kam die Stunde, daß sie gebären sollte. Und sie gebar ihren erstgeborenen Sohn, wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.“ Die Mutter des Herrn, die ihrer Stunde entgegensieht, muß auf Befehl des Kaisers Augustus ihr Heim in Nazareth verlassen. Es erfüllen sich ihre Tage. Sie findet für das Kind keinen anderen Raum als einen Stall und keine andere

Wiege als eine Krippe. Hirten kommen und berichten von wunderbarer Kunde, die Gottes Engel ihnen singen:

A „Ehre sei Gott in der Höhe, | und Friede den Menschen auf Erden, | die eines guten Willens sind.“

Stille Betrachtung

Wie selig muß Maria in dieser Stunde gewesen sein in dem Gedanken: Nun haben die Tage des Messias begonnen. Ich darf Seine Mutter sein. – Bedenke aber auch, wie schwer es ihr gewesen ist, daß sie ihr Kind in einem Stall gebären und es in eine Krippe legen mußte. „Sagt an, wer ist doch diese“, die begreift, daß Gott keines Thrones auf Erden bedarf.

V Lasset uns beten: O Gott! Du hast uns durch die allerseligste Jungfrau Maria den Erlöser geschenkt; laß uns in unserer Armut und Not die Fürsprache jener erfahren, durch die wir so unendlich reich geworden sind. Darum bitten wir Dich durch Christus, unseren Herrn.

A Amen.

V Heilige Maria!

A Bitte für uns!

Lied: Es ist ein Ros entsprungen (GL 243)

Flucht nach Ägypten

V Also berichtet das Evangelium über die Flucht der Heiligen Familie nach Ägypten (*Mt 2, 13-15*): „In jenen Tagen, als die Weisen zurückgekehrt waren, siehe, da erschien der Engel des Herrn dem Joseph im Schlafe und sprach: ‚Steh auf, nimm das Kind und Seine Mutter und flieh nach Ägypten und bleibe allda, bis ich es dir sage. Denn es wird geschehen, daß Herodes das Kind sucht, um es zu töten.‘ Da stand er auf, mitten in der Nacht, nahm das Kind und Seine Mutter und floh nach Ägypten.“ Kaum hat Maria die Huldigung der Weisen aus dem Morgenlande erlebt, da erfüllt sich schon Simeons Weissagung. Die mordende Hand der ungerechten Gewalt sucht das Kind zu töten. Doch Gottes Auge wacht. Gott sendet Seinen heiligen Engel. Maria und Joseph fliehen nach Ägypten. Dort leben sie in der Fremde und essen das harte Brot der Verbannung. – Und doch: Maria und Joseph wissen sich geborgen in den Vaterarmen Gottes. „Und müßte ich gehen in dunkler Schlucht, ich fürchte kein Unheil!“

A „Denn Du bist bei mir, | Dein Stock und Dein Stab geben mir Zuversicht“ (*Ps 22, 4*).

Stille Betrachtung

Begleite die Fliehenden auf ihrem Wege. Gott schweigt. Er rettet das heilige Paar nicht durch ein Wunder. Maria und Joseph hadern nicht mit Gott, sondern beten in ihrem Herzen: „Sein Erbarmen waltet von Geschlecht zu Geschlecht, über allen, die Ihn fürchten.“ Maria und Joseph auf der Flucht. – Vielleicht hast du Ähnliches erlitten. Wie trägst du dein Kreuz? Dein Leid?

V Lasset uns beten: O Gott, behüte alle Wandernden in der Fremde; hilf ihnen, Heim und Heimat finden. Führe uns auf der irdischen Pilgerschaft zu unserem himmlischen Vaterhaus. So bitten wir durch Christus, unsern Herrn.

A Amen.

V Heilige Maria!

A Bitte für uns!

Lied: Mein Hirt ist Gott, der Herr (GL 421) oder http://glauben-singen.de/F_Heilige_Familie_.htm

Verloren und wiedergefunden

V Also berichtet das Evangelium, wie Maria den zwölfjährigen Jesus verloren und im Tempel wiedergefunden hat (*Lk 2, 42-52*): „Als Jesus zwölf Jahre alt war, reisten Seine Eltern, wie gewöhnlich, zum Osterfeste nach Jerusalem. Und da sie am Ende der Festtage wieder zurückkehrten, blieb der Knabe Jesus in Jerusalem, ohne daß sie es wußten.“ Erst nach drei Tagen finden sie Ihn im Tempel. Sie müssen erkennen: Er hat uns nicht verloren. Er hat uns verlassen. Auch Maria ist ein Mensch. Wir hören sie klagen: „Kind, warum hast Du uns das getan? Siehe, Dein Vater und ich haben Dich mit Schmerzen gesucht.“ Die Antwort des Knaben Jesus kommt wie aus einer anderen Welt. „Wußtet ihr nicht, daß Ich in dem sein muß, was Meines Vaters ist?“ Sie aber verstanden die Rede nicht, die Er zu ihnen sagte. Da ward Maria „das Dunkel des Glaubens beschieden und großes Herzeleid“ (Theresia v. Lisieux).

A „Und Seine Mutter bewahrte alle diese Worte in ihrem Herzen.“

Stille Betrachtung

Betrachte: wie Maria von ihrem eigenen Sohn schwer geprüft wird. Sie bleibt ihrer Antwort an den Engel treu: „Siehe, ich bin die Magd des Herrn.“ Alle Seine Worte bewahrt und überlegt sie in ihrem Herzen, so wie ein fruchtbares Erdreich den Samen aufnimmt und bis zum Frühling bewahrt, der die Saat zum Wachsen bringt. – Wenn Gott prüft, will Er uns nicht quälen, sondern die schönste Frucht in unserem Herzen heranreifen lassen: den starken Glauben an den menschengewordenen Gottessohn, der immer „in dem sein muß, was Seines Vaters ist“. „Sagt an, wer ist doch diese“, die auch in ihrem mütterlichen Leid still und gottergeben bleibt!

V Lasset uns beten: Heiliger, allgütiger Gott, verleihe uns, daß wir Jesus Christus, Deinen Sohn, unseren Herrn, unermüdlich suchen und daß wir Ihn weder durch Prüfungen noch durch Versuchungen verlieren. So bitten wir durch Ihn, unseren Herrn Jesus Christus.

A Amen.

V Heilige Maria!

A Bitte für uns!

Lied: Maria sucht ihr liebes Kind (Melodie „Zu dir, o Gott, erheben wir“)

Gebet um Erhaltung des Klosters

Lied: Wunderschön prächtige (Gotteslob Nr. 824)